

## Mengeringhausen

### Nathan Schwerin<sup>1</sup>

geb. ca 1790<sup>2</sup>

#### **1808**

Am 1. August trat er seine Lehre als Goldschmied beim Hofgoldschmied des Fürsten an. Hierfür war die persönliche Erlaubnis des waldeckischen Fürsten notwendig. Der Fürst sagte dem Hofgoldschmied auf dessen Nachfrage zu, dass Schwerin nach der Ausbildung den Gesellenbrief erhalten werde, aber er konnte nicht zusagen, dass Schwerin auch in Waldeck in seinem Beruf arbeiten kann. Tatsächlich war ein Machtwort des Fürsten notwendig, um die Zunft zur Aufnahme Schwerins zu veranlassen. Ihm wurde jedoch auferlegt, als Meister niemals einen jüdischen Lehrling aufzunehmen.

#### **1813**

Als erster Jude in Waldeck erhielt er einen Gesellenbrief von einer Zunft; anschließend verließ er Waldeck für einige Zeit.

#### **ca 1815/17**

Ungefähr zu dieser Zeit starb Nathan Schwerins Vater. Dies veranlasste ihn zur vorzeitigen Rückkehr nach Waldeck.

#### **1817**

Nathan Schwerin wollte sich in Korbach als Goldschmied niederlassen und bat den Fürsten um entsprechende Genehmigung. Er wies ein gewisses Vermögen nach und erklärte, für Kunden in dem benachbarten Ausland arbeiten zu wollen. Der Magistrat von Korbach wehrte sich gegen Schwerins Aufnahme. Der Fürst wies allerdings 1818 die Silberarbeiterzunft an, Schwerin für die Anfertigung des Meisterstücks zuzulassen. Als die Zunft sich weigerte, drohte der Fürst sogar mit ihrer Auflösung. Doch schließlich musste er die Begründung der Zunft akzeptieren, dass Schwerin nicht, wie auch für christliche Gesellen vorgeschrieben, vier Wanderjahre hinter sich gebracht hatte.

Schwerin erhielt – quasi als Entschädigung – vier Zeugnisse, die seine Tätigkeit als Goldschmied bestätigten. Anschließend siedelte er nach Westfalen um, wo er wohl in seinem erlernten Beruf arbeiten durfte.

---

<sup>1</sup> Berbüsse, S. 68 ff.; Berbüsse schreibt nicht, dass Nathan Schwerin in Mengeringhausen wohnte. Doch da Schwerin beim Hofgoldschmied lernte, kann daraus geschlossen werden, dass er in der Nähe Arolsens wohnte. Außerdem gab es nach bisherigem Kenntnisstand nur in Mengeringhausen eine Familie dieses Namens. Möglicherweise ist er ein Sohn oder Enkel von Michael und Rebekka Schwerin.

<sup>2</sup> Das ungefähre Geburtsjahr wird aus dem Beginn der Lehrzeit geschlossen.